

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 42/2018

Wirtschaftsgespräche

Vietnamesische Delegation besucht ERBER Group.

Im Rahmen bilateraler Wirtschaftsgespräche freuten sich die ERBER Group-Vorstände Heinz Flatnitzer und Rudolf Stelzhammer, eine hochrangige vietnamesische Delegation mit dem Premierminister S.E. Nguyen Xuan Phuc an der Spitze am BIOMIN Research Center in Tulln begrüßen zu dürfen. Die Wurzeln der Geschäftstätigkeiten reichen bis in das Jahr 1995 zurück. Flatnitzer sieht die ERBER Group „als Expertenorganisation und globaler Marktführer im Mykotoxin-Risiko-Management. Nachhaltig und zukunftsorientiert. Die internationale Ausrichtung, beispielsweise auch auf den asiatischen Raum und hier speziell auf Vietnam sowie eigene Forschung und Entwicklung sind wichtige Erfolgsfaktoren und tragen seit über 30 Jahren zum



Die ERBER-Führung bekam hohen Besuch aus dem wichtigen Exportland Vietnam.

stetigen Wachstum bei.“ Die ERBER Group ist derzeit in 142 Ländern operativ tätig und beschäftigt weltweit rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Rund 500 davon in Österreich und 80 in Vietnam.

www.erber-group.net

Inhalt

Kooperation mit Vietnam	02
Erfolgreiche Jubiläumsmesse	03
EU-Abkommen mit Singapur	04
Digitale Lösungen	05
China führt beim Online-Handel	06

Top-Erfolg

Partnerschaft für Wachstum.

Die XXXLutz-Gruppe, mit Sitz in Wels, freut sich über einen weiteren Zuwachs im Jahr 2018. Nach dem Markteintritt Anfang März in Rumänien und Anfang April in der Schweiz wurde nun eine umfassende Partnerschaft mit dodenhof in Deutschland fixiert.

Dabei werden die bisherigen dodenhof WohnWelten in Posthausen und Kaltenkirchen in zwei neue, eigenständige Gesellschaften überführt, die noch in diesem Jahr unter „XXXLutz dodenhof“ firmieren sollen.

www.xxxlutz.at

Fokus

Potential ohne Ende?

Studie zum Thema Automation im B2B-Marketing.

Marketing Automation, E-Business, Marketing Cloud oder CRM. Diese Themen werden immer stärker Teil unseres Alltags und unserer Zukunft. Wir befinden uns in einem sich schnell entwickelnden Markt mit viel Vision und Planung für die Zukunft. Für ein aktualisiertes Bild der B2B-Branche in Österreich ist Ihre Meinung entsprechend unerlässlich. Nehmen Sie jetzt an der größten Studie zum Thema teil und profitieren Sie von den Erkenntnissen. In der dritten Auflage wird der Teilnehmerkreis in Deutschland, Österreich und der Schweiz weiter vergrößert.

In dem Fragebogen 2018 ist auch das hochaktuelle Thema DSGVO integriert, zudem wurde der Katalog im Gesamten weiter verschlankt. Nehmen Sie teil und sichern Sie sich die Ergebnisse für Ihre Zwecke. Als Teilnehmer der Studie erhalten Sie den Kompletband der Studienauswertung kostenlos (Wert 145 Euro) und noch vor breiter Veröffentlichung. Die dritte Auflage dieser größten bundesweiten Studie zum Thema B2B Marketing Automation erfolgt anonym unter Berücksichtigung des Datenschutzgesetzes.

Ihre EXPORT today-Redaktion

Hier geht's zum Fragebogen

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.waechter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Kooperation mit Vietnam

Das BMDW und das Vietnamesische Ministerium für Industrie und Handel unterzeichnen ein Memorandum of Understanding.

Im Rahmen des Staatsbesuches des vietnamesischen Premierministers Nguyen Xuan Phuc in Wien traf Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort Margarete Schramböck den vietnamesischen Minister für Industrie und Handel Trần Tuấn Anh. Dabei wurde ein Memorandum of Understanding unterzeichnet, das die Kooperation in den Bereichen E-Commerce und Industrie 4.0 in Zukunft verstärken soll. „Österreich und Vietnam verbinden neben ihrer langjährigen freundschaftlichen Beziehung, exzellente wirtschaftliche Beziehungen, die wir weiter stärken wollen. Die Digitalisierung stellt gleichermaßen österreichische wie auch vietnamesische Firmen vor die Herausforderung, sich weiterzuentwickeln,“ so Schramböck.

Von einander lernen
Mit jährlichen Wachstumsraten von über 20 Prozent ist der E-Commerce Bereich in Österreich stark im Vormarsch, damit zeichnet sich eine deutliche Tendenz für die nächsten Jahre ab. Die Zahl der Online-Shops hat sich in den Jahren 2006 bis 2017 von 3.000 auf 9.000 Shops verdreifacht. Mit neuen Verkaufsmodellen, neuen Shopping Möglichkeiten und vor allem neuen Technologien wird der Handel weiter einer der am stärksten betroffenen Branchen bleiben, wenn es um Digitalisierung und digitale Transformation ihrer Geschäftsmodelle geht. Auch der Bereich Industrie 4.0 bietet viel Potenzial und gewinnt dadurch auch immer mehr an Bedeutung. Aufeinander aufbauende Wertschöpfungsketten zu entwickeln ist für viele Unternehmen ein wei-



Schramböck: „Das Abkommen ist eine Konsequenz der erfolgreichen Zusammenarbeit.“

ter Weg und auch ein Weg der erforscht werden muss. „Digitalisierung betrifft alle Branchen. Wir müssen die Unternehmen bei diesem Wandel begleiten. Der Wirtschaftsstandort Österreich braucht eine aktive, engagierte Industriepolitik, um das Potenzial der Digitalisierung als Impulsgeber für die Erneuerung der Infrastruktur als auch für den Wirtschaftsstandort bestmöglich nutzen zu können“, so die Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, Margarete Schramböck.

www.bmdw.gv.at



The driving force for your business!

Verlassen Sie sich auf Europas umfangreichstes Landtransport-Netzwerk und liefern Sie Ihre Systemfracht mit **DB SCHENKERsystem** und **DB SCHENKERsystem premium**.

Das schnellste Transportnetzwerk Europas!

Jetzt **online** Laufzeiten im Europa-Scheduler abfragen:
eschenker.dbschenker.com

Jetzt informieren:

DB Schenker Österreich
Stella-Klein-Löw-Weg 11
1020 Wien

Tel.: +43 (0) 5 7686-210900
Web: www.dbschenker.at



DB SCHENKERsystem

- SCHNELLE LIEFERUNG**
- HOHE ZUVERLÄSSIGKEIT**
- FLEXIBILITÄT**
- GROSSES ANGEBOT AN ZUSATZLEISTUNGEN**

DB SCHENKERsystem premium

BIS ZU 2 TAGE SCHNELLER

GARANTIERTE LEISTUNG*

*Für die im Rahmen des Produkts DB SCHENKERsystem premium vereinbarten Laufzeiten gilt: Wird die Sendung nicht innerhalb der vereinbarten Lead Time abgeliefert, gewährt DB Schenker das vom Kunden für die konkrete Sendung an DB Schenker bezahlte Nettogehalt ohne Zuschläge zurück. Dies gilt nicht, wenn die Gründe für die verspätete Ablieferung nicht von DB Schenker zu vertreten sind sowie im Falle höherer Gewalt. Keinesfalls geht die Vergütung über die Haftungsgrenzen der CMR hinaus.

Erfolgreiche Jubiläumsmesse

Fünf Tage lang pulsierte das Brünner Messegelände im Rhythmus von Industrie und Hightech-Technologien.



Mehr als 80.000 Besucher kamen zur Messe kamen zur 60. Jubiläums-MSV.

Die Internationale Maschinenbaumesse ist das Flaggschiff eines Verbunds mehrerer Industriemessen. Dieses Jahr stand sie im Zeichen großer Jubiläen. Gefeierte wurde nicht nur die sechzigste Auflage der bedeutendsten Industriemesse Mittel- und Osteuropas, sondern auch 90 Jahre Brünner Messegelände und 100 Jahre seit der Gründung der Tschechoslowakei. Partnerland der diesjährigen Maschinenbaumesse war die Slowakei. An hundert Jahre gemeinsamer Industriegeschichte erinnerte die einzigartige Ausstellung 100RIES.

Direkt zu spüren war das Hauptthema Industrie 4.0 an zahlreichen Ständen, wo Roboter und Maschinen unter vollautomatischer autonomer Steuerung des Produktionsprozesses arbeiteten. Die besten Exponate bewarben sich um den Prestigepreis Goldmedaille der MSV. Die Wettbewerbsjury verlieh sechs Hauptpreise, die an Exponate der Aussteller Bosch Rexroth, Westböhmische Universität Pilsen, Technische Universität Brunn, MCAE Systems, Sugino Machine Limited und KUKA gingen.

Konjunktur und hohe Nachfrage

Vertreter des Verbands Maschinenbautechnologien, der Hersteller von Werkzeug- und Umformmaschinen vereint, gaben auf der Messe bekannt, dass im ersten Halbjahr ein mehr als fünfzehnprozentiges Wachstum der Produktion verzeichnet wurde und ein Rekordjahr zu erwarten ist.

Die hohe Attraktivität des tschechischen Marktes wurde von einer starken Präsenz internationaler Firmen und Fachleute bestätigt. Mehr als 800 Firmen und rund die Hälfte aller Aussteller kamen aus dem Ausland, am stärksten vertreten waren Deutschland, Slowakei, China, Italien und Österreich. Die Maschinenbaumesse ist traditioneller Treffpunkt von Politik und Business. Dieses Jahr kamen die Premierminister des Gastgeber- und des Partnerlandes Andrej Babiš und Peter Pellegrini, Minister der tschechischen und der slowakischen Regierung, Hauptleute, Botschafter, Senatoren und Abgeordnete, Hochschulrektoren und Vertreter von Branchenvereinigungen aus dem In- und Ausland.

Pflege der Geschäftskontakte

Mit rekordverdächtigen 79 Rahmenveranstaltungen bestätigte die MSV ihre Rolle als wichtige Diskussionsplattform für Geschäftskontakte zwischen tschechischen und ausländischen Unternehmern. Einzelne Veranstaltungen waren auf Industriekooperationen mit China, Japan, Russland, Weißrussland, der Schweiz, der Slowakei und weiteren Staaten ausgerichtet. Großes Interesse bestand am zweitägigen B2B-Event Kontakt-Kontrakt mit 233 Teilnehmerfirmen aus 15 Ländern. Die größte der Fachveranstaltungen war die fünfte Konferenz über 3D-Druck mit 340 Zuhörern.

Bereits zum achten Mal fand die eintägige Messe der Arbeitsgelegenheiten JobFair MSV statt, an der 25 Aussteller aus der Tschechischen Republik und aus dem Ausland teilnahmen und die auch ein Vortragsprogramm beinhaltete.

Kommentierte Besichtigungen

Die diesjährige MSV TOUR nutzen mehr als 200 Besucher, die innerhalb von zwei Stunden die interessantesten technologischen Innovationen der jeweiligen Branche zu sehen bekamen. Verbessert und erweitert wurde die mobile App, die den Messebesuch und Vereinbarungen zu Geschäftstreffen vereinfacht. In Zusammenarbeit mit der Stadt Brunn wurde die Aktion BRNO FAIR CITY fortgeführt, die die Teilnehmer der MSV in die Stadt lockte und ihnen außerordentliche Vergünstigungen in Gastronomie und Verkehr anbot.

Im Pressezentrum akkreditierten sich innerhalb der ersten vier Tage der MSV 280 Medienvertreter aus acht Ländern. Neben tschechischen Journalisten informierten über die Messe auch deren Kollegen aus China, Ungarn, Deutschland, Polen, Österreich, Russland und der Slowakei.

Die 61. internationale Maschinenbaumesse findet gemeinsam mit den Fachmessen Transport a Logistika und ENVITECH vom 7. bis 11. Oktober 2019 statt.

www.bvv.cz/de

EU-Abkommen mit Singapur

Singapur gilt als wichtiger rot-weiß-roter Exportmarkt in Asien. Das Handelsabkommen, das 2019 inkraft treten soll, bringt neben dem Zollabbau auch mehr Chancen bei Dienstleistungen.



Das Abkommen der EU mit Singapur bringt auch österreichischen Betrieben Vorteile.

Mit dem grünen Licht des Rates für ein Europäisches Freihandels- und Investitionsschutzabkommen mit Singapur sendet die EU eine unmissverständliche Botschaft in die Welt: Wir Europäer stehen für offenen, fairen und regelbasierten Handel. Das ist gerade auch angesichts der protektionistischen Rundumschläge à la Trump und des drohenden Brexit ein wichtiges Signal - und zum Vorteil der heimischen exportorientierten Wirtschaft“, betont der Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), Karlheinz Kopf.

Durch die beiden EU-Abkommen mit Singapur werden u.a. Zölle und nicht-tarifäre Handelshemmnisse abgebaut und der Investitionsschutz modernisiert. „Auch österreichische Unternehmen werden profitieren“, ist Kopf überzeugt. „Singapur ist ein wichtiger Exportmarkt in Asien.“ Jetzt sei es wichtig, dass die Abkommen rasch die Zustimmung des Europäischen Parlaments erhalten, damit die Unternehmen bereits 2019 von den verbesserten Rahmenbedingungen des Freihandelsabkommens profitieren und die nationalen Parlamente mit der Ratifizierung des Investitionsschutzabkommens beginnen können.

Was das Freihandelsabkommen EU-Singapur bringt

Österreichische Unternehmen werden u.a. von besseren Rahmenbedingungen profitieren: Durch das Handelsabkommen verpflichtet sich Singapur, die noch vorhandenen Zölle (z.B. auf alkoholische Getränke) zu beseitigen. Im Gegenzug wird die EU ab Inkrafttreten des Abkommens die Zölle auf über 80 Prozent der Einfuhren aus Singapur abschaffen und die restlichen je nach Kategorie nach drei (z.B. bestimmte Textilien und Teppiche) oder fünf Jahren (z.B. Fahrräder, Obst, Getreide und Sportschuhe) eliminieren. Dazu kommen noch der Abbau von nicht-tarifären Handelshemmnissen und ein verbesserter Zugang für Dienstleistungen.

Modernisierter Investitionsschutz hilft österreichischen Firmen

„Klar von Vorteil ist auch der verbesserte Investitionsschutz“, betont Kopf. Das Abkommen ersetzt die bestehenden 12 bilateralen Investitionsabkommen von EU-Staaten mit Singapur und schafft einen einheitlichen Rahmen für die gesamte EU.

Es sieht ein reformiertes Streitbeilegungsorgan für Investorenbeschwerden sowie einen ständigen bilateralen Investitionsgerichtshof vor.

Zugleich bekräftigt Kopf: „Die EU-Länder und Singapur haben – natürlich – weiterhin das Recht, regulierend tätig zu werden und Gemeinwohlziele wie den Schutz der öffentlichen Sicherheit, der Gesundheit sowie der Umwelt zu verfolgen.“ Jegliche Panikmache sei daher fehl am Platz und gehe auf Kosten der Betriebe und ihrer Beschäftigten.

„Der Wert von Investitionsschutzabkommen mit Streitbeilegungsmechanismus besteht vor allem darin, Konflikte gar nicht erst entstehen zu lassen, sondern im Vorfeld durch Gespräche mit den staatlichen Stellen zu beseitigen“, so der WKÖ-Generalsekretär.

2017 betragen die österreichischen Warenexporte nach Singapur rund 388 Mio. Euro, die Einfuhren beliefen sich auf knapp über 141 Mio. Euro. Die österreichischen Direktinvestitionen nach Singapur haben sich seit 2016 auf 2,4 Mrd. Euro fast verdoppelt. <

<http://news.wko.at/oe>

Gemeinsame Sache

Die OMV und der Technologieanbieter Schlumberger unterzeichnen eine Absichtserklärung.

Die OMV, das internationale, integrierte Öl- und Gasunternehmen mit Sitz in Wien, und Schlumberger, ein führender Technologieanbieter für Lagerstätten-Charakterisierung, Bohrung, Produktion und Verarbeitung für die Öl- und Gasindustrie, unterzeichneten eine Absichtserklärung.

Die Vertragsparteien vereinbarten die Evaluierung möglicher Kooperationsmodelle für digitale Lösungen. Die Absichtserklärung für eine zukünftige strategische Zusammenarbeit dient dazu, den Einsatz der digitalen OMV Roadmap mittels verfügbarer, neuer und durch Schlumberger in der Entwicklung befindlicher Technologie zu beschleunigen. Durch die Zusammenarbeit in neuen, digitalen Projekten würden beide Unternehmen profitieren.

Die OMV hat eine Gesamtstrategie zur Di-

gitalisierung und eine Roadmap zur Unterstützung des Wachstums des Unternehmens sowie zur Umsetzung der OMV Upstream Strategie definiert.

Johann Pleininger, Vorstandsmitglied Upstream und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der OMV: „Die Zusammenarbeit würde uns in eine Vorreiter-Position in ausgewählten Gebieten bringen und der OMV einen frühzeitigen Zugang zu neuer digitaler Technologie ermöglichen.“

OMV Aktiengesellschaft:

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas, innovative Energielösungen und hochwertige petrochemische Produkte. Im Bereich Upstream verfügt die OMV über eine starke Basis in Rumänien und Österreich und ein internationales Portfolio mit der



V.l.n.r.: Johann Pleininger, Vorstand bei OMV und Gavin Rennick, Präsident bei Schlumberger.

Nordsee, dem Mittleren Osten & Afrika, sowie Russland als weitere Kernregionen. 2017 lag die Tagesproduktion bei rund 348.000 boe/d. Im Bereich Downstream betreibt die OMV drei Raffinerien mit einer jährlichen Kapazität von 17,8 Mio Tonnen und über 2.000 Tankstellen in zehn Ländern. Die OMV verfügt über Gasspeicher in Österreich sowie Deutschland; die Tochtergesellschaft Gas Connect Austria GmbH ist Betreiberin eines Gaspipelinetzes. 2017 hat die OMV etwa 113 TWh Gas verkauft. ◀

www.omv.com

Best in Class Products and Solutions

YASKAWA



klimaaktiv



YASKAWA bietet innovative Produkte und Lösungen um Energie bei der Erzeugung, Speicherung und im Verbrauch verantwortungsbewusst und nachhaltig zu nutzen. YASKAWA ist klimaaktiv Bündnispartner.

China mischt den Online-Markt auf

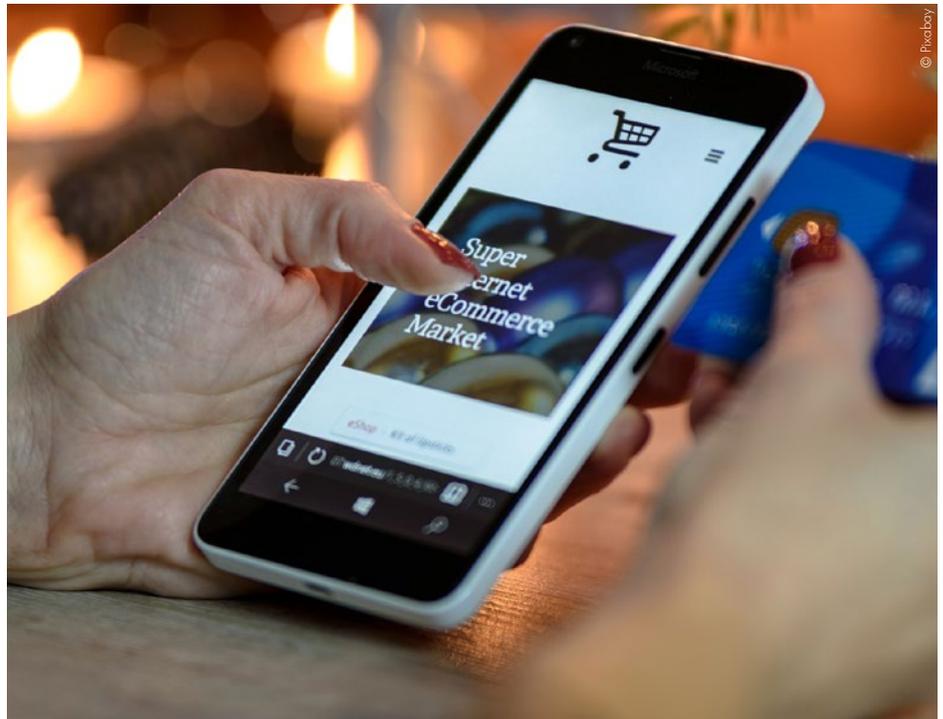
Laut einem Consumer Check des Handelsverbands kaufen bereits 6 von 10 ÖsterreicherInnen bei chinesischen Online-Händlern. Günstige Preise und Produktvielfalt sind ausschlaggebend.

Kaum jemand kennt hierzulande den chinesischen Onlineshop Tmall. Dabei warten dort mehr als 550 Millionen potenzielle KäuferInnen auf hochwertige europäische Produkte. Ganz anders sieht es bei eCommerce Plattformen wie AliExpress (Alibaba) oder Wish aus, die mit ihrem riesigen Sortiment an spottbilligen chinesischen Produkten zurzeit den europäischen Markt überfluten und heimische KEP-Dienstleister an ihre Grenzen treiben. Der Handelsverband Consumer Check hat sich den Trend zum Cross Border Online-Shopping in Fernost genauer angesehen und die österreichischen KonsumentInnen befragt.

Bundesländervergleich: Kärnten und Steiermark führen China-Ranking an

Das Ergebnis: „62 Prozent der ÖsterreicherInnen haben bereits zumindest einmal bei chinesischen Online-Händlern eingekauft, bei den unter-39-jährigen sind es sogar über 70 Prozent“, erklärt Handelsverband-Geschäftsführer Rainer Will. Häufig erfolgt der Kauf über Marktplätze wie Amazon oder Wish.com. Letztere war 2017 die am meisten heruntergeladene Shopping-App in den USA und zählt zu den am schnellsten wachsenden eCommerce-Anbietern weltweit. „Rund ein Viertel der heimischen KonsumentInnen hat auch bereits Erfahrungen mit chinesischen Marktplätzen wie AliExpress gemacht, wo Endkunden weltweit von chinesischen Händlern und Herstellern kaufen können“, bestätigt Stephan Mayer-Heinisch, Präsident des Handelsverbandes.

Im Bundesländervergleich zeigen insbesondere die KonsumentInnen in Kärnten (72%), der Steiermark (70%), Salzburg und Vorarlberg (je 69%) eine Vorliebe für chinesische Anbieter, das Schlusslicht bildet Niederösterreich (54%). 4 von 10 ÖsterreicherInnen kennen AliExpress, andere chinesische Anbieter wie Gearbest (7,4%), Lightinthebox (6,4%) oder Bang good (5,4%) sind hingegen noch vergleichsweise unbekannt.



Chinesische Marktplätze wie AliExpress führen den Online-Handel an.

Bedenken bei Qualität, Retouren und Lieferzeit

2017 gelangten mehr als 560 Mio chinesische Pakete im Cross-Border-Handel nach Europa, davon 97% (!) gänzlich zoll- und mehrwertsteuerfrei. Wie das möglich ist? Zum einen aufgrund von Einfuhrumsatzsteuerbefreiungen (bis 22 Euro Warenwert) und Zollfreigrenzen (bis 150 Euro), zum anderen aufgrund bewusster Falschdeklarationen, wie der Handelsverband aufgedeckt hat.

„Leider ‚vergessen‘ viele chinesische Online-Händler allzu gern, für ihre Pakete bei der Einfuhr in die EU auch Zoll und Einfuhrumsatzsteuer zu zahlen. Die Pakete werden bewusst falsch deklariert, um unter der Freigrenze von 22 Euro zu bleiben. Das Schadensausmaß liegt allein in Österreich bei mindestens 120 Mio Euro und europaweit bei mehr als 7 Mrd Euro“, sagt Will, der 2018 mit 7,5 Mio chinesischen Sendungen nach Österreich rechnet. Ein krimi-

nelles Massenphänomen, dass durch Produktfälschungen noch verschärft wird. So hat der österreichische Zoll im vergangenen Jahr fast 250.000 gefälschte Produkte im Gesamtwert von mehr als 13,7 Mio. Euro beschlagnahmt.

Der heimische Konsument trägt dabei das volle Risiko, den vorab entrichteten Kaufpreis nicht mehr zurückzuerhalten: Sollte seitens der Zollbehörde eine Produktfälschung vermutet werden, ist der Konsument mehr oder weniger verpflichtet, der Vernichtung der Ware zuzustimmen, da ansonsten ein Gerichtsverfahren droht. Ob in diesem Fall eine Rücküberweisung des bereits bezahlten Kaufpreises durch den Drittstaaten-Onlinehändler erfolgt, ist mehr als fraglich. Vor diesem Hintergrund setzt sich der Handelsverband vehement für eine „Aktion scharf“ gegen Steuerbetrug und Produktpiraterie im internationalen E-Commerce ein.

www.handelsverband.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.